

# Dr Nidwaldner Jeger

August 2017

Ausgabe 36.02



Herausgegeben vom Vorstand des Patentjägersvereins als Informationsblatt  
an die Jägerschaft



# Inhaltsverzeichnis

Einladung Herbstversammlung 2017	2
Vorwort des Präsidenten	3
GV und Trophäenschau 2017	4 - 7
Schweishundewesen	8 - 9
Jagdbetriebsvorschriften 2017	10 - 11
Jagdpassübergabe	12 - 14
Jahresprogramm 2017 / 2018	15
Wildschadensituation	16 - 17
Abschussstatistik 2016	18 - 22
Regulationsjagd Steinwild 2017	23
Wenn der Luchs dem Förster hilft	24

## **Herbstversammlung 11. November 2017 in Stans**

Der Vorstand des Patentjägervereins freut sich, alle Jägerinnen, Jäger und Mitglieder zur diesjährigen Herbstversammlung nach Stans einzuladen.

### **Pfefferessen im Hotel Engel, Stans, 19.30 Uhr**

Absenden des Jagdschiessens mit tollen Preisen ab 22.00 Uhr  
Auslosung des Gämsabschusses im eidgenössischen Bannberg  
Auflösung und Verlosung des Wettbewerbs

Der Patentjägerverein Nidwalden freut sich auf euer zahlreiches Erscheinen.

## **Wettbewerb**

Wer kennt den deutschen und lateinischen Namen der Blume auf dem Titelbild dieser Ausgabe und zu welcher Familie gehört sie?

Die Lösung bitte auf eine Postkarte schreiben und bis am 30. September 2017 frankiert an:  
Urs Gabriel, Am Schüpfgraben 21, 6374 Buochs senden.

Unter den richtigen Antworten werden an der Herbstversammlung drei schöne Naturalgaben ausgelost.

Viel Glück!

## **Hubertusmesse**

Am 05. November 2017 findet in Buochs, die alljährliche Hubertusmesse statt. Organisiert wird die Messe von der Ortsgruppe Buochs. Musikalisch unterstützt wird die Messe durch die Jaghornbläser Auerhahn Luzern. Wir laden alle herzlich ein an dieser Messe teilzunehmen.

## Mit Schwung dem Jubiläum entgegen

Gratulationen entgegennehmen ist an und für sich etwas Schönes. Spiegeln sich in ihnen nur nicht sogleich die Erwartungen wider, welche die Mitglieder an ihren Präsidenten und ihren Vorstand stellen. Natürlich sind sie aber berechtigt, diese Erwartungen. Insbesondere, wenn es einem für uns alle einmaligen Ereignis wie dem 100jährigen Jubiläum des Patentjägersvereins Nidwalden entgegen geht. Umso wichtiger war es für mich, dass ich auf ein gut funktionierendes Team zählen kann. Und nach den ersten Monaten als Präsident darf ich sagen, dass mir dieser Wunsch soweit in Erfüllung ging. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder, Marco Niederberger und Philipp Zumbühl, haben sich nahtlos eingefügt. Und auch der in Ehren und mit langjährigen Verdiensten als Präsident abgetretene Walty Würsch hilft nach wie vor tatkräftig mit, sei es bei der Übergabe, beim Festival der Natur oder bei der Organisation des kantonalen Hegetages im Choltal. Vielen Dank an dieser Stelle schon mal dem Vorstand für die gute Zusammenarbeit und Walty Würsch für die weitere Unterstützung.

Soweit so gut. Nur, was ist mit dem Jubiläum? Die erste Vorstandssitzung, welche noch am Abend der Generalversammlung vereinbart wurde, sollte Klarheit schaffen. Wie sich jedoch an dieser ersten Sitzung eindrücklich zeigte, reicht es nicht, das Jubiläum als Traktandum XY abzuhandeln. Wir fällten also den weisen Entscheid, einen Ausschuss auf das Thema anzusetzen. In der Eintracht Oberdorf berieten wir uns zwei Wochen später in diesem Ausschuss und waren uns rasch einig. Ein Aushängeschild muss her. Und, wer könnte eine solche Funktion besser ausfüllen als unsere Regierungsrätin Karin Kayser? Mittlerweile ist die erste OK-Sitzung unter der Leitung von Karin Kayser speditiv über die Bühne gegangen und das Organigramm steht. Wenn auch noch

nicht alle Chargen besetzt sind und alles in Stein gemeisselt ist, so kann man doch schon sagen, dass das Jubiläumsjahr etwas zu bieten weiss. Wir haben die Fühler in verschiedene Richtungen ausgestreckt. Sogar die Durchführung der Delegiertenversammlung von Jagd Schweiz ist ein Thema. Aber im Zentrum soll vor allem eins stehen, die Förderung des Zusammenhalts unter uns Jägern. Ein Zusammenhalt, welcher vielleicht mal von Nöten sein wird.

*Im Juli 2017*

*Werner Zumbühl  
Präsident Patentjägersverein Nidwalden*

## GV und Trophäenschau 2017 in Emmetten

Am 03. und 04. März 2017 fand in Emmetten die alljährliche Trophäenschau mit anschließender Generalversammlung des Patentjägervereins Nidwalden statt. Organisiert wurde dieser Anlass durch die Ortsgruppe Emmetten, unter der Leitung von Ruedi Herger. Die verschiedenen kleinen Spezialausstellungen und die im Hintergrund laufenden Diashow mit Jägerfotos fesselte manch einen interessierten Besucher. Auch der Saal selbst, mit den Trophäenwänden liess keine Wünsche offen.

### Schule

Da die Trophäenschau genau während den Schulferien stattfand, wurde darauf verzichtet mit den Schulklassen die Ausstellung zu besuchen. An der nächsten Trophäenschau in Dalenwil ist der Besuch der Schule aber wieder eingeplant.

### Film am Freitag

Auch dieses Jahr setzten die Veranstalter wieder auf die Karte Film. Gezeigt wurde der Naturfilm „Wildes Land“ von den beiden Urnern Toni Gnos und Max Baumann. Da auch zahlreiche Gäste aus dem Kanton Uri nach Emmetten pilgerten, konnte die Mehrzweckhalle ziemlich gefüllt werden. Schade ist nur, dass trotz der vielen Zuschauer die Filmkosten mit der Türkollekte nicht gedeckt werden konnten.

### GV 2017

Der offizielle Teil des Abends wurde durch den Auftritt der Jagdhornbläser Auerhahn eröffnet. Im Anschluss begrüßte der Präsident, Walter Würsch alle Anwesenden und übergab das Wort an Ulla Barmettler, welche im Namen des Gemeinderates von Emmetten beste Grussworte überbrachte. Frau Regierungsrätin Karin Kayser informierte über die Problematik des Gamsbestandes. Mit diversen Studien versuche man festzustellen, welches die Hauptgründe für

den generellen Rückgang des Gamsbestandes im gesamten Alpenraum seien. Zum Schluss überbrachte auch Frau Kayser die besten Grüsse vom gesamten Regierungsrat. Anschliessend wurde die GV 2017, gemäss Traktandenliste, durch Präsident Walter Würsch weitergeführt.

### Jahresberichte

Die Jahresberichte der verschiedenen Vorstandsmitglieder, welche im Nidwaldner Jeger veröffentlicht waren, wurden durch die Generalversammlung angenommen und verdankt.

### Jahresrechnung

Die Jahresrechnung konnte mit einem kleinen Gewinn abgeschlossen werden. Dem Antrag des Vorstandes, den Jahresbeitrag auf Fr. 50.00 zu belassen, wurde von den anwesenden Vereinsmitglieder zugestimmt.

### Wahlen

An der diesjährigen GV galt es die zwei abtretenden Vorstandsmitglieder Walter Würsch und David Odermatt zu ersetzen. Mit Marco Niederberger aus Wolfenschiessen und Philippe Zumbühl aus Buochs konnten zwei engagierte Vereinsmitglieder gewonnen werden, welche von der Generalversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt wurden. Als Präsident für ein Jahr stellte sich Werner Zumbühl zur Verfügung, und das Amt des Vizepräsidenten auf ein Jahr wurde Urs Gabriel übertragen. Beide wurden durch die GV einstimmig gewählt. Für den, durch die Wahl von Philippe Zumbühl in den Vorstand, vakanten Posten als Rechnungsrevisor konnte durch den abtretenden Präsidenten besetzt werden.

### Ehrungen

Acht Vereinsmitglieder wurden für 40 Jahre Vereinsmitgliedschaft geehrt. Es sind dies:

Blättler	Paul	Hergiswil
Imboden	Walter	Oberdorf
Niederberger	Hans	Wolfenschiessen
Niederberger	Werner	Stans
Odermatt	Gerhard	Dallenwil
Rohrer	Hans	Sachsels

und die zwei Ehrenmitglieder:

Rohrer	Karl	Stansstad
Durrer	Niklaus	Hergiswil

Walter Würsch und David Odermatt wurden für Ihre wertvollen Dienste für den Verein zu Ehrenmitgliedern ernannt.

#### **Anträge aus dem Verein**

Vereinsmitglied Ueli Müller aus Emmetten stellte den schriftlichen Antrag ein bis zwei Trainingsschiessen auf den ziehenden Hirsch ins Programm aufzunehmen. In Anbetracht der zusätzlich entstehenden Kosten und vor allem des grosse Personalaufwands, wurde der Antrag durch die Generalversammlung abgelehnt.

#### **Abschluss**

Zum Schluss beehrte uns der Präsident von Jagd Schweiz, Hanspeter Egli. Er informierte über die verschiedenen Tätigkeiten auf Bundesebene. Anschliessend bedankte sich Walter Würsch bei allen Anwesenden und Beteiligten und die GV 2017 wurde geschlossen.

#### **Absenden Trophäenschau**

Nach der Generalversammlung wurden die besten Trophäen ausgezeichnet. Folgende Jäger durften das Holztäfelchen in Empfang nehmen:

#### **Gämsbock**

1. Rang ( 98.65 )  
Stefan Würsch, Emmetten
2. Rang ( 98.10 )  
Roland Mathis, Stans

#### **Gämsgeiss**

1. Rang ( 92.15 )  
Thedy Waser, Beckenried
2. Rang ( 91.15 )  
Patrick Scheuber, Dallenwil

#### **Rehbock**

1. Rang  
Edwin Odermatt, Dallenwil
2. Rang  
Josef z'Rotz, Hergiswil

#### **Danke**

Unser herzlichster Dank geht an: Druckerei Odermatt AG für die Druckkosten des «Dr Nidwaldner Jeger», Hurschler Bruno für die Holztäfelchen der Trophäenbewertung. Den Wildhütern Hubi Käslin und Werner Durrer für die Mithilfe bei der Trophäenbewertung. Der Gemeinde Emmetten für das Gastrecht. Ein weiterer Dank gehört der Ortsgruppen Emmetten für die reibungslose Durchführung des Anlasses.

Sollten wir jemanden vergessen haben, möge er es uns verzeihen.

*Patentjägerverein Nidwalden*

## Bilder GV 2017



*Die anwesenden Freimitglieder v.l.n.r Werner Niederberger, Niklaus Durrer, Kari Rohrer*



*Interessierte Begutachter der Trophäen*



## Bilder GV 2017



*Die neuen Ehrenmitglieder v.l.n.r Walter Würsch, David Odermatt*



*Anwesende Trophäengewinner v.l.n.r Stefan Würsch, Edwin Odermatt, Patrick Scheuber*

## Bericht Schweisshundeobmann 2017

### Nachsuche-Übungen 2017

Am 22. April startete die Vorbereitungsphase 2017 der Nachsuche-Gruppe Nidwalden. Zwölf Nachsuche-Gespanne, inklusive Wildhut, beteiligten sich an dem technischen- und den gemeinsamen Übungstagen. Wildhüter Werni Durrer, Peter Odermatt und der Schreibende, waren für die Vorbereitung, die Technische Leitung und den Ablauf verantwortlich. Acht Übungseinheiten waren geplant und wurden auch durchgeführt.

### Technischer Übungstag

Der erste Technische-Übungstag wurde an zwei Stationen durchgeführt. Die erste Station, von Peter Odermatt vorbereitet, beinhaltete eine künstliche Wundfährte an deren Ende ein Reh-Haupt mit Decke, auf ein Gestell aufgebaut, wartete. Diese Kreatur war im Gebüsch versteckt und konnte bewegt werden. Kurz bevor das Gespann am Ziel war, wurde der Hund durch rascheln und bewegen auf das verletzte Tier aufmerksam gemacht. Wie reagiert vor allem der junge Hund auf diese Situation, fragte sich jeder Hundeführer. Ängstlich, vorsichtig, aggressiv, verbellt oder reisst er den Bock nieder? Alle diese Fragen wurden von den Hunden individuell beantwortet. Jeder Führer weiss nun wo er aufbauend einwirken muss. Eine sehr interessante und wichtige Übung, müssen die Hunde doch auf ein eventuelles Stellen oder Niederreißen bei einer Hatz vorbereitet sein. Herzlichen Dank Peter für die Idee und die Realisation.

Bei der zweiten Station fand ein Anschuss-Seminar statt. Vorbereitet von Wildhüter Werni Durrer. Ein an einem Gestell aufgehängtes Reh wurde mit verschiedenen Geschossen, das heisst mit Kugel und Schrot beschossen. Nach jedem Schuss wurden die Pirschzeichen akribisch untersucht. Ein ausgebreitetes Tuch verdeutlichte die Menge, wie weit und doch

so klein, die einzelnen Pirschzeichen verstreut waren. Auch dies eine sehr informative Übung, die auch für den Jäger von grosser Wichtigkeit wäre. Herzlichen Dank Werni für die Vorbereitung und Umsetzung dieser Übung.

### Koordinierte Nachsuche-Übungen

Die koordinierten Nachsuche-Übungen fanden nach bewährtem Muster der letzten Jahre statt. Die Übungsfährten wurden jeweils mit dem Fährtenschuh oder Fährtenstock am Vortag vom zugelosten Übungs-Partner gelegt. Schweiss wurde je nach Leistungsstand und Alter des Vierbeiners wenig oder gar nicht eingesetzt, was von den Hunden beim ausarbeiten höchste Leistung abverlangte.

### Weiterbildung für Nachsuche-Gespanne

Am 1. Juli organisierte die Fachstelle von Jagd und Fischerei die Weiterbildung für Nachsuche-Gespanne. Diese fand grossräumig im Raum Nidwalden statt. Erstmals wurde diese nicht als Prüfung, sondern analog der koordinierten Nachsuche-Übungen durchgeführt. Anschliessend erteilte Fabian Bieri am Aserplatz Studenhütte einige Informationen vom Amt für Jagd und Fischerei. Ebenfalls wurde die Pikett-Liste für die Jagdperiode 2017 erstellt. Ich danke allen Hundeführer, die sich als Gespann der Jägerschaft in den entsprechenden Situationen zur Verfügung stellen. Ebenfalls herzlichen Dank an Fachstellen-Leiter Fabian, und die Wildhüter Hubi und Werni für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

*Suchenheil  
Zumbühl Werni*

## Bilder Schweisshundewesen



## Jagdbetriebsvorschriften 2017

Im nachfolgenden Artikel werden einige wesentlichen Unterschiede gegenüber den Jagdbetriebsvorschriften 2016 aufgezeigt. Die Ausführungen sind eventuell unvollständig und dienen nur als kleine Übersichtshilfe. Jeder Jäger ist selbst verantwortlich, die Jagdbetriebsvorschriften 2017 zu kennen.

### § 9 Patentgebühren

Die Patentgebühren betragen:

1. für die Hochjagd von:
  - a) Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohnern (einschliesslich allfälliger Hege- und Regulationsjagd im Winterestand) Fr. 470.–
  - b) übrigen Personen (ohne Hege- und Regulationsjagd) Fr. 1'920.–
2. für die Niederjagd von:
  - a) Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohnern ohne Hochjagdpatent (einschliesslich allfälliger Hege- und Regulationsjagd im Winterestand) Fr. 255.–
  - b) Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohnern mit Hochjagdpatent Fr. 230.–
  - c) übrigen Personen ohne Hochjagdpatent Fr. 1'855.–
  - d) übrigen Personen mit Hochjagdpatent Fr. 1'830.–
3. für die Winterjagd von Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohnern Fr. 50.–
4. für die Hege- und Regulationsjagd auf Rotwild (ohne Gämsabschuss) von Kantonseinwohnerinnen und Kantonseinwohnern während der Hochjagdzeit einschliesslich einer allfälligen Hege- und Regulationsjagd im Winterestand. Fr. 200.–

### Änderungen zu Artikel 9 gegenüber 2016:

Kantonseinwohner mit Niederjagdpatent (ohne Hochjagdpatent) sind auch berechtigt an einer allfälligen Nachjagd auf Rotwild teilzunehmen.

Das Hirschpatent (ohne Gamsabschuss) kostet neu Fr. 200.00

### § 11 Kontrollzeiten

Die Kontrollzeiten werden wie folgt festgelegt:

1. Hochjagd:  
20.00–21.00 Uhr, in Stans (vgl. § 10 Abs. 1 Ziff. 1) zusätzlich 11.00–11.45 Uhr (die Mittagskontrolle ist nur gegen Voranmeldung besetzt; Tel. 041 618 44 80);
2. Niederjagd:  
19.00–20.00 Uhr, in Stans (vgl. § 10 Abs. 1 Ziff. 1) zusätzlich 11.00–11.45 Uhr (die Mittagskontrolle ist nur gegen Voranmeldung besetzt; Tel. 041 618 44 80).

### **Änderungen zu Artikel 11 gegenüber 2016:**

Die Mittagskontrollen in Stans sind generell nur noch gegen telefonische Voranmeldung besetzt.

#### **§ 16 Jagddauer**

Die Jagdausübung wird auf folgende Zeiten befristet:

##### 1. Hochjagd

a) Rotwild	09.–30. September
b) Gämse	09.–30. September
c) Wildschwein	09.–30. September
d) Murmeltier	09.–30. September
e) Fuchs	09.–30. September

### **Änderungen zu Artikel 16 gegenüber 2016:**

Die Jagd auf das Murmeltier ist bis zum 30. September gestattet.

#### **§ 20 Höchstzahlen**

Die zulässige Höchstzahl der Tiere, die von einer jagdberechtigten Person erlegt werden dürfen, wird wie folgt festgelegt:

##### 1. Rotwild

unbeschränkte Anzahl, unter Vorbehalt von § 21;

### **Änderungen zu Artikel 16 gegenüber 2016:**

Jeder berechnete Jäger darf eine unbeschränkte Anzahl Hirsche und Kahlwild erlegen, sofern diese „offen“ sind.

#### **§ 21 Abschussregelungen**

##### 1. Rotwild

Auf der Hochjagd sind 63 Rothirsche zum Abschuss frei, davon 18 Hirsche (inklusive Spieser) sowie 45 Kahlwild. Jagdberechtigte, denen der Abschuss von Rotwild zusteht, haben die Jagd nach den folgenden Vorgaben auszuführen:

### **Änderungen zu Artikel 21 gegenüber 2016:**

Neu werden 63 Rothirsche zum Abschuss freigegeben.

## Jagdpassübergabe 2017

### Den Jungen gehört die Jagd

Bezieht sich diese Hommage an die Jugend üblicherweise auf die Welt, so passt sie auch vorzüglich für die Jagd. Und insbesondere zum diesjährigen Jagdlehrgang, welcher in Nidwalden noch selten so viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer zählte. Fast zwei Dutzend wollten nicht mehr länger warten sondern ebenfalls jagen gehen. Doch bevor sie selber weidwerken können, galt es, das lehr- und abwechslungsreiche Hegejahr zu absolvieren. Für vier Frauen und 16 Männer hat das Warten bald ein Ende. Sie haben die anspruchsvollen Prüfungen erfolgreich bestanden und durften am 2. Juni 2017 den Ausweis als Bestätigung ihrer Jagdfähigkeit entgegennehmen. Regierungsrätin Karin Kayser liess es sich nicht nehmen,

den Jungjägerinnen und Jungjägern persönlich zu gratulieren. Was nun amtlich ist, bedarf einer weiteren Entwicklung: „Ihr müsst gewillt sein, aus jagdlichen Fehlern zu lernen“, mahnt Werner Durrer, Wildhüter und Präsident der Jagdprüfungskommission. „Nur so könnt ihr wirklich gute Jäger werden.“ Spätestens, wenn man hört, welchen Ehrgeiz der Jägernachwuchs während dem Hegejahr an den Tag legte, zweifelt niemand daran, dass sie dies auch tun werden.

*Philippe Zumbühl  
Patentjägerverein Nidwalden*



*Jungjägerinnen und Jungjäger mit ihren Ausbildner*

## Jagdpassübergabe 2017

Folgende Jungjägerinnen und Jungjäger durften am 2. Juni 2017 den Jagdpass in Empfang nehmen:

Herr	Achermann	Urs	Buochs
Herr	Bucher	Patrik	Beckenried
Herr	Burch	Guido	Alpnach
Frau	Felder	Alexandra	Obernau
Herr	Fluri	Pascal	Stans
Frau	Käslin	Anita	Seelisberg
Herr	Kayser	Sebastian	Oberdorf
Frau	Meier - Waser	Evelin	Menzberg
Herr	Niederberger	Adalbert	Dallenwil
Frau	Odermatt	Andrea	Dallenwil
Herr	Odermatt	Martin	Wiesenberg
Herr	Ott	Matthias	Emmetten
Herr	Rogenmoser	Daniel	Hergiswil
Herr	Schwarz	Patrick	Dallenwil
Herr	Töngi	Patrick	Stans
Herr	Waser	Andreas	Beckenried
Herr	Waser	Lukas	Beckenried
Herr	Wüthrich	Sonam	Oberdorf

Der Patenjägerverein Nidwalden gratuliert allen Jungjägerinnen und Jungjäger zur bestanden Prüfung. Wir wünschen euch unvergessliche Jagdtage, tolle Anblicke und ein kräftiges Weidmannsheil.

## Impressionen Jagdpassübergabe





## Jahresprogramm 2017/2018

Trainingsschiessen 9 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Donnerstag, 20. Juli. 2017 18.30 bis 20.00 Uhr
Trainingsschiessen 10 (Schrot)	Vereinsmitglieder	Donnerstag, 03. August 2017 18.30 bis 20.00 Uhr
Jagdwaffen einschiessen	Vereinsmitglieder	Freitag, 18. August 2017
Nidwaldner Jagdmeisterschaft 2017	Vereinsmitglieder	Freitag, 18. August 2017 Samstag, 19. August 2017 (Infos folgen im Schiessplan)
Hochjagd		09. bis 30. September 2017
Jagdwaffeneinschiessen	Vereinsmitglieder	Samstag, 07. Oktober 2017 13.00 bis 15.00 Uhr
Niederwildjagd		15. Okt. bis 04. November 2017
Hubertusmesse	Öffentlich	Sonntag, 05. November 2017 in Buochs
Herbstversammlung mit Pfefferessen und Absenden	Vereinsmitglieder	Samstag 11. November 2017 Hotel Engel Stans (Inserat im Nidwaldner Blitz)
Erweiterte Vorstandssitzung 2018	Erweiterter Vorstand	09. Januar 2018 19.00 Uhr
Generalversammlung 2018		09. / 10. März 2018 in Dallenwil

## Wildschadensituation im Wald im Frühjahr 2017

### Auszug aus dem Bericht des Amt für Wald und Energie zu Händen der Jagdkommission

In § 1 Abs. 2 der kantonalen Jagdverordnung wird verlangt, dass die Erhaltung des Waldes, insbesondere seine natürliche Verjüngung mit einheimischen, standortgerechten Baumarten ohne Wildschadenverhütungsmassnahmen erfolgen kann. Die notwendigen Massnahmen zur Erreichung dieser Zielsetzung basieren auf einer gemeinsamen Planung der Forst- und Jagdbehörde.

Gemäss § 2 der kantonalen Jagdverordnung erstellt das Amt für Wald und Energie jährlich einen Bericht über die Wildschadensituation im Wald.

Abgestuft nach Höhenlage wird die Wildschadensituation im Frühjahr 2017 folgendermassen beurteilt:

Höhenlage	Naturverjüngung	Wildschäden
tiefe Lagen bis 800 m ü.M.	<ul style="list-style-type: none"><li>– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden.</li><li>– nicht gefährdet, mit Ausnahme der Weissstanne durch Verbiss.</li></ul>	akzeptabel
mittlere Lagen 800 bis 1200 m ü.M.	<ul style="list-style-type: none"><li>– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden.</li><li>– nicht gefährdet, mit Ausnahme der Weissstanne durch Verbiss.</li></ul>	akzeptabel
hohe Lagen ab 1200 m ü.M.	<ul style="list-style-type: none"><li>– standortgemässe Baumarten sind in genügendem Ausmass vorhanden.</li><li>– nicht gefährdet, mit Ausnahme der Weissstanne durch Verbiss.</li></ul>	akzeptabel

Der Einfluss des Schalenwildes auf die Waldbestockungen ist weitverbreitet feststellbar (Verbiss, Fege- und Schältschäden).

Im Stanserhorngebiet wird seit 2001 im Rahmen des Projektes UVSL 2 mit jährlichen Stichprobeaufnahmen die Entwicklung der Waldverjüngung auf den Lothar-Sturmflächen untersucht. Im Frühjahr 2016 wurden die 31 Probeflächen oberhalb 1'200 m ü.M. wiederum beurteilt. Die Verbissintensität ist hier im Mittel über alle Baumarten gegenüber dem Vorjahr leicht um 2% gestiegen und liegt bei 7%. Die Verbisswerte liegen für allen Baumarten unter den Grenzwerten, die eine natürliche Waldverjüngung mit standortgerechten Baumarten sicherstellen.

Alle 3 Jahre werden zusätzlich in 36 Probeflächen unterhalb 1'200 m ü. M. nur die Weisstannen kontrolliert. Die Weisstanne mit ihren Pfahlwurzeln hat eine grosse Bedeutung für die Stabilität des Schutzwaldes. Das Aufkommen der Tanne als Mischbaumart ist für die langfristige Schutzwirkung des Waldes sehr wichtig. Die letzte Stichprobenaufnahme erfolgte 2015, die nächste Aufnahme ist per 2018 vorgesehen. Die Aufnahmen 2015 haben eine Verbissintensität von 17% ergeben. Dieser Wert liegt wie schon der Wert aus der Erhebung 2012 über dem Grenzwert. Der Verbiss an Weisstanne wird als problematisch beurteilt. Der Asungsdruck auf die Tanne ist konstant hoch, der Verbiss hat in den letzten Jahren zugenommen.

2016 wurde im Haldiwald, Oberrickenbach 42 Probeflächen eingerichtet und analog dem Stanserhorn auf Verbiss kontrolliert. Die Verbissintensität beträgt im Durchschnitt über alle Baumarten 12% und liegt knapp unter dem Grenzwert. Die Weisstanne kann sich im Aufwuchs ungenügend etablieren. Sie ist mit 14%

am stärksten verbissen. Die natürliche Verjüngung der für den Schutzwald benötigten Weisstanne ist nicht sichergestellt.

Gemäss den Beobachtungen des Forstdienstes hat der Rotwildbestand weiter zugenommen und sich über das ganze Kantonsgebiet verteilt. Stark begangene Hirschwechsel sind in fast allen Waldungen anzutreffen. Schältschäden sind feststellbar. Die Schäden sind aber nur punktuell und tolerierbar, die Walderhaltung ist (noch) nicht gefährdet. Der Verbissdruck auf die Weisstanne hat in den letzten Jahren zugenommen.

#### **Antrag**

- Der Jagdkommission wird beantragt, im Rahmen der Jagdplanung 2017 die Abschusszahlen so festzulegen, dass die Schalenwildbestände gesamthaft nicht mehr anwachsen.
- Die Abschusszahlen beim Rotwild sind so festzulegen, dass der Bestand reduziert wird.

*Amt für Wald und Energie  
Rudolf Günter*

## ABSCHUSS – STATISTIK 2016

### Gämswild

Gämsböcke	48
Jahrlingsböcke	16
Gämsskitzböcke	1
Gämsgeissen	33
Jahrlingsgeissen	14
Gämsskitzgeissen	0
Total männliches Gämswild	65
Total weibliches Gämswild	47
Total Gämswild	112
Irrtumsabschüsse (in der Statistik enthalten)	5
mit Punkten	
– Abschuss einer milchtragenden, nichtführenden Gämsgeiss	0
– Abschuss einer Gämsgeiss über 14 Kilogramm ab dem 25.09.	1
– Abschuss eines Bockjährlings über 16.6 Kilogramm	2
– Abschuss eines Gämsbockes 17 kg bis 20 kg	1
– Abschuss eines Gämsbockes über 20 kg bis 24 kg	2
– Abschuss eines Gämsbockes über 24 kg	0
ohne Punkte	
– Abschuss eines Bockjährlings über 16 kg bis 16.6 Kilogramm	0
– Abschuss eines Gämsbockes über 16 kg bis 17 kg	0
Fallwild (nicht in der Statistik enthalten)	8

**Steinwild (Kolonie Brisen und Pilatus)**

Steinböcke	3
Steingeissen	6
Total Steinwild	9
Irrtumsabschüsse (in der Statistik enthalten)	0
Fallwild (nicht in der Statistik enthalten)	0

**Rotwild**

	Hochjagd	Regulations- jagd
Hirsch	6	0
Spiesser	6	0
Hirschkalb	0	2
Alttier	4	3
Schmaltier	3	1
Wildkalb	0	0
Total männliches Rotwild	12	2
Total weibliches Rotwild	7	4
Total Rotwild	19	6
Irrtumsabschüsse (in der Statistik enthalten)		
mit Punkt		
Abschuss eines Spiessers mit Spiessen über 25 cm ohne Punkte	0	
– Abschuss eines Kalbes	0	
Fallwild (nicht in der Statistik enthalten)	2	

---

## Kanton

---

### Rehwild

Achterbock	0
Sechserbock	27
Gablerbock	27
Spiesserbock	8
Abwurfbock	2
Knopfbock	0
Bockkitze	29
Rehbock andere	2
Rehgeissen	39
Geisskitze	19
Total männliches Rehwild	95
Total weibliches Rehwild	58
Total Rehwild	153
Irrtumsabschüsse (in der Statistik enthalten) mit Punkten	
– Abschuss einer Rehgeiss oder eines Rehbockes von 15 kg bis 17 kg anstelle eines Rehkitzes	0
– Abschuss einer Rehgeiss oder eines Rehbockes über 17 kg anstelle eines Rehkitzes	0
ohne Punkte	
– Abschuss einer Rehgeiss oder eines Rehbockes bis 15 kg anstelle eines Rehkitzes	0
Fallwild (nicht in der Statistik enthalten)	85

### Murmeltiere

Total Murmeltiere	24
-------------------	----

**Raubwild, Hasen, Enten, Kormorane, Haubentaucher, Blässhühner, Tauben, Raubzeug**

	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Fuchs	208	246
Dachs	19	44
Baumarder	3	7
Steinarder	13	21
verwilderte Hauskatzen	3	0
Schneehasen	3	12
Feldhasen	0	0
Stockenten	54	51
Bastardenten	2	2
Kormoran	7	15
Haubentaucher	32	30
Blässhuhn	5	0
Ringeltaube	0	0
verwilderte Haustaube	0	0
Kolkrabe	13	28
Rabenkrähe	313	305
Elster	50	48
Eichelhäher	24	85
Andere Tierarten	0	0
Irrtumsabschüsse (in der Statistik enthalten)		0
Abschuss eines Feldhasen anstelle eines Schneehasen		0
Abschuss eines Iltis anstelle eines Marders		0

---

**Kanton**

---

**Erteilte Jagdpatente**

Hochwildjagd	einheimische Jäger	76
	ausserkantonale Jäger	0
Niederjagd	einheimische Jäger	175
	ausserkantonale Jäger	0
Winterjagd	nur einheimische Jäger	135
<b>Total abgegebene Jagdpatente</b>		<b>386</b>
<b>Total Jäger</b>		<b>208</b>



## Zuteilung Steinwild 2017

Stebler	Franz	Wolfenschiessen	Steinbock im 7. - 10. Lebensjahr in der Kolonie Brisen
Waser	Theodor	Beckenried	Steinbock im 2. - 6. Lebensjahr in der Kolonie Brisen
Würsch	Stefan	Emmetten	Steinbock im 2. - 6. Lebensjahr in der Kolonie Brisen
Zelger	Marco	Stans	Steinbock im 2. - 6. Lebensjahr in der Kolonie Pilatus
Scheuber	Thaddäus	Ennetmoos	Steinbock im 7. - 10. Lebensjahr in der Kolonie Brisen
Merz	Rudolf	Dallenwil	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Pilatus
Barmettler	Werner	Buochs	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Brisen
Kesseli	Cyrill	Ennetmoos	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Pilatus
Gräni	Rolf	Oberrickenbach	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Brisen
Mathis	Roland	Stans	Steinbock im 2. - 6. Lebensjahr in der Kolonie Brisen
Odermatt	Zeno	Dallenwil	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Brisen
Mathis	Rene	Oberrickenbach	Steingeiss im 2. Lebensjahr und älter in der Kolonie Brisen

## Wenn der Luchs dem Förster hilft

Rehe, Hirsche und Gämsen können in Wäldern Schäden anrichten. Besonders die natürliche Waldverjüngung gerät ins Stocken, wenn in einem Gebiet zu viele solche Tiere leben. Hier könnten allenfalls Luchs und Wolf Abhilfe schaffen.

### Nachwuchs in Gefahr

Ob durch natürliche Verjüngung oder gepflanzt von Förster/innen: Damit ein Wald langfristig überlebt, braucht er Nachwuchs an jungen Bäumen. Diese wachsen nicht überall gleich gut – bedingt durch unterschiedliche Einflüsse. Negativ wirkt sich unter anderem aus, dass sie bei Wildtieren wie Rehen, Hirschen oder Gämsen weit oben auf deren Speiseplan stehen. Solcher Wildverbiss ist vielerorts ein Problem. Doch wie verändert sich diese Situation, wenn in der Schweiz Luchs und Wolf wieder heimisch werden? Dies haben die vier Bachelorstudierenden der Waldwissenschaften Madlaina Gremlich, Christian Hüsler, Lea Imola und Miguel Zahner in einer Arbeit untersucht.

### Hier der Wolf, da der Luchs

Zur Anschauung dienten ihnen zwei Gebiete in den Alpen: die Region Calanda, wo seit 2012 ein Wolfsrudel sein Revier hat, sowie das westliche Berner Oberland. Dort leben seit rund 25 Jahren wieder Luchse. Bevor sie sich mit den zurückkehrenden Raubtieren befassten, setzten sich die Studierenden mit der Grundlage auseinander: dem Einfluss des Wildes auf die Waldverjüngung. An sich ist dieser unbestritten. Das Ausmass lässt sich aber nicht einfach beziffern und hängt von zahlreichen Faktoren ab – beispielsweise von der Waldzusammensetzung oder dem vorhandenen Nahrungsangebot für das Wild. Zudem kann er kleinräumig sehr unterschiedlich ausfallen. Kritisch ist die Situation vor allem im Gebirgswald, wo sich in

vielen Gebieten die Tanne ohne mechanische Schutzmassnahmen, wie zum Beispiel Zäune, nicht mehr verjüngt. Nebst der Literatur zum Thema brachten vor allem Interviews mit Expertinnen und Experten – von forstlichen Praktiker/innen über Wildtierspezialist/innen bis hin zum Jagdinspektor – interessante Erkenntnisse.

### Geringer Einfluss auf die Anzahl

Luchs und Wolf alleine können normalerweise das Wild nicht so stark reduzieren, dass dadurch dessen negativer Einfluss auf die Waldverjüngung abnehmen würde. Das ist erst der Fall, wenn die Zahl der Tiere gleichzeitig wegen Krankheiten, einem harten Winter oder der Jagd abnimmt. Oft neigen Jäger/innen jedoch dazu, das Wild zu schonen, wenn Raubtiere in ihrem Revier präsent sind. Und auch die potenziellen Beutetiere passen ihr Verhalten an.

### Der Gefahr angepasst

Solche Verhaltensänderungen haben Förster/innen und Jäger/innen in den untersuchten Gebieten beobachten können. Die Gämsen im Kandertal sind zum Beispiel über die Waldgrenze hinaus und somit aus dem Jagdgebiet des Luchses gezogen. Auch in der Calanda-Region hat sich die Mobilität des Wildes verändert: Es bewegt sich mehr und sucht weniger konzentriert an einem Ort nach Nahrung. Dadurch ist auch das Problem mit dem Verbiss gesunken.

Fazit: Ob Wolf und Luchs über ihr Jagdverhalten indirekt die Waldverjüngung positiv beeinflussen, lässt sich nicht abschliessend sagen. Dafür fehlt besonders beim Wolf eine langjährige Datengrundlage. Die bisherigen Beobachtungen in den untersuchten Gebieten deuten aber in diese Richtung.

*Quelle JagdSchweiz*





Belebend frische Druckerzeugnisse

DRUCKEREI ODERMATT AG  
Dorfplatz 2 · 6383 Dallenwil · Fon 041 629 79 00 · Fax 041 629 79 01  
www.dod.ch · info@dod.ch

 

## Waidmannsheil /

Mit unserer Jagd-Haftpflichtversicherung sind Sie optimal versichert.  
Wir beraten Sie gerne.



### Mario Röthlisberger

Versicherungsberater Privatkunden & KMU  
Telefon 041 618 36 10  
mario.roethlisberger@axa.ch

AXA Winterthur  
Hauptagentur Stans  
Riedenmatt 1  
6370 Stans  
AXA.ch/stans

 **winterthur**  
Finanzielle Sicherheit / neu definiert